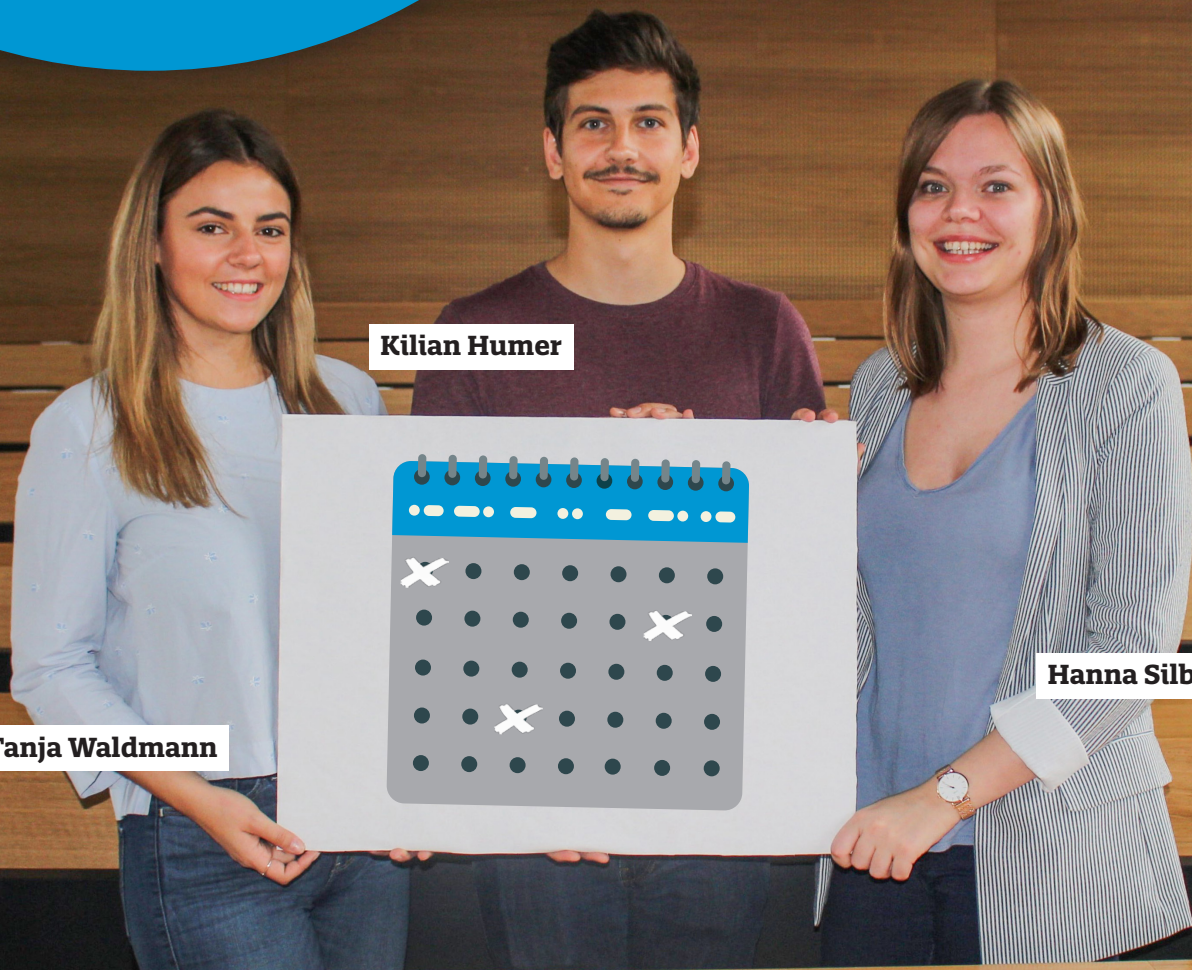


wiwi- direkt



Kilian Humer

Hanna Silber

Tanja Waldmann

HIGHLIGHTS

Aktuelles, Erreichtes,
Forderungen

Seite 04

Masterstudien
im Check

Seite 07

Business School
kommt an die JKU

Seite 10



ÖH WiWi Vorsitzende

Editorial

Liebe WiWi-Studierende!

Um euch die Tätigkeiten der ÖH WiWi und gleichzeitig interessante Infos über das WiWi-Studium und den anschließenden Masterstudien näher zu bringen, haltet ihr gerade das brandneue WiWi Direkt in euren Händen. Einmal im Jahr wird die Zeitschrift gestaltet, um euch auf die aktuellsten Themen rund um das WiWi-Studium aufmerksam zu machen. Auf den folgenden Seiten informieren wir euch einerseits über Projekte und Events aus den vergangenen Semestern sowie über zukünftige Projekte und Ideen, die für die kommenden Semester geplant sind.

Wer uns bei den künftigen Themen unterstützen möchte, ist natürlich herzlich eingeladen, sich bei mir oder einem anderen ÖH WiWi-Teammitglied zu melden. Die gesamte Arbeit der ÖH WiWi ist natürlich nur mit meinem unglaublichen Team möglich!

Ganz nach unserem Motto „Dein Studium. Unser Einsatz.“ steht euch das ÖH WiWi-Team als Ansprechpartner für eure Anliegen im WiWi-Studium zur Verfügung. Ihr könnt jederzeit in einer unserer Sprechstunden im SoWi-Kammerl vorbeischauen oder uns einfach eine E-Mail an wiji@oeh.jku.at senden. Abschließend bleibt mir



noch, euch ein abwechslungsreiches Sommersemester und viel Erfolg bei den anstehenden Prüfungen zu wünschen.

Liebe Grüße

Hanna

Chefredakteur

Vorwort

Liebe WiWi Direkt-Leserin!
Lieber WiWi Direkt-Leser!

In der aktuellen Ausgabe wollen wir dich primär über die Neuerungen im WiWi-Studium informieren. Konkret stellen wir dir zwei neue Master vor, die ab dem kommenden Wintersemester 2019/2020 von dir absolviert werden können. Dazu hat ÖH Wirtschaftsreferent Kilian Humer unter anderem Univ.-Prof. Dr. Pruckner interviewt. Außerdem erhältst du im WiWi Direkt alle relevanten News über die organisatorische Umstrukturierung in Form der Gründung einer Business School. Die Ausgabe soll dir außerdem als Guideline zur optimalen Auswahl deiner Schwer-

punktfächer im Bachelorstudium dienen. Im persönlichen Talk mit Institutsvorstand Univ.-Prof. Dr. Hilgers erfährst du darüber hinaus alles über das NPO-Institut.

Das WiWi Direkt stellt dir zudem die Arbeit der Studienvertretung WiWi vor und informiert dich über aktuelle Forderungen, bereits Erreichtes und den Veranstaltungskalender des verbleibenden Sommersemesters 2019.

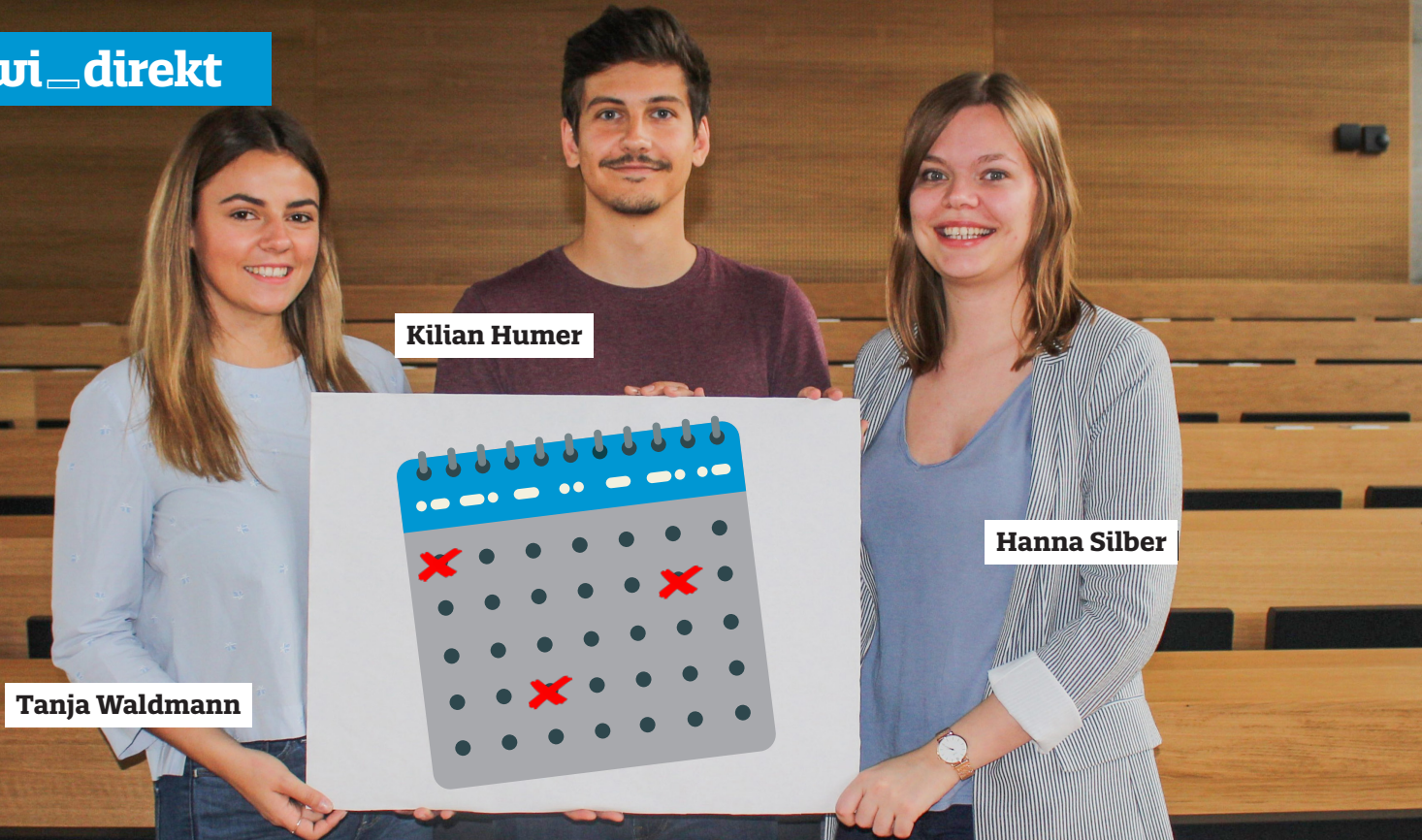
Viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Semester wünscht dir

Daniel



INHALTSVERZEICHNIS

ÖH WiWi – Aktuelles, Erreichtes, Forderungen	Seite 4
ÖH WiWi – Rückblick und Vorschau für dein SoSe 2019	Seite 6
Alles neu – Masterstudien im Check	Seite 7
Im Wandel – Business School kommt an die JKU	Seite 10
Im Talk – Institutsvorstand Hilgers stellt sich vor	Seite 13
Im Übergang – Bachelor fast fertig! Was jetzt?	Seite 15
Ins Ausland – Erfahrungsbericht vom Auslandssemester	Seite 16
Als Ergänzung – WiWi als perfektes Doppelstudium	Seite 17
Job life – Das erwartet dich vielleicht auch dich	Seite 18
Top Tipps – Kurseempfehlungen für dich	Seite 19
Große Auswahl – 24 Schwerpunkte gibt's	Seite 20
Wie funktioniert's? – Deine FAQ's beantwortet	Seite 22
ÖH WiWi – Neue Teammitglieder stellen sich vor	Seite 23



Tanja Waldmann

Kilian Humer

Hanna Silber

Aktuelles, Erreichtes, Forderungen



Masterkurse im Bachelor

Dank des Einsatzes deiner ÖH-WiWi können Bachelorstudierende mit mehr als 150 ECTS bereits Kurse eines aufbauenden Masterstudiums belegen. Grundsätzlich kann man bei Überschreitung dieser ECTS-Grenze alle die im ersten Mastersemester vorgesehenen Lehrveranstaltungen vorziehen. Dabei läuft die Anmeldung wie gewohnt über das KUSSS.



Ausbau der Sommerkurse

Die ÖH-WiWi setzt sich jedes Jahr aufs Neue dafür ein, das Angebot der Sommerkurse zu erhöhen und für uns Studierende attraktiver zu gestalten. Man versucht auf die Vorschläge und Wünsche der Studierenden einzugehen. Gerade in den Ferien bieten sich diese Sommerkurse gut an, da es eine stressfreiere Zeit ist verglichen mit dem regulären Semester. Daher fällt es leichter, sich auf die einzelnen Kurse zu konzentrieren. Viele dieser Kurse werden in Blockveranstaltungen oder als MUSSS-Kurse abgehalten



Kürzung der Voraussetzungsketten für WiWi-Schwerpunkte

Im vergangenen Jahr konnten aufgrund des permanenten Einsatzes deiner ÖH-WiWi Voraussetzungsketten der Schwerpunkte gekürzt und somit ein klarer Fortschritt für WiWi-Studierende erreicht werden. Über die aktuell gültigen Voraussetzungsketten der einzelnen Schwerpunkte kannst du dich in unserem ÖH-WiWi-Schwerpunktplaner bzw. ÖH-WiWi-Bachelorplaner informieren. Von diesem Erfolg deiner ÖH-WiWi profitieren nicht alleine nur WiWi-Studierende, sondern auch unserer Studienkollegen an der SoWi-Fakultät, die auf unsere Schwerpunkte zugreifen.



Bessere Auslandsanerkennung

Im letzten Jahr hat sich deine ÖH-WiWi für bessere Auslandsanerkennung im Bachelorstudium eingesetzt und diese auch umsetzen können. Du kannst mit der ausverhandelten Lösung im Bachelor bis zu 30 ECTS im Ausland machen,

die dir angerechnet werden. Deine Möglichkeiten zur Anerkennung aus deinen Auslandssemestern im Bachelor:

- Bisheriges Verfahren: entweder Schwerpunktpakete oder lediglich Anrechnung einzelner Kurse
- NEU: Schwerpunktfach „Wirtschaftswissenschaftliche Lehrveranstaltungen im Ausland“ zu 18 ECTS (kann nur bei WiWi ohne Studienschwerpunkt gewählt werden). In diesem Fach kannst du alle wirtschaftswissenschaftlichen LVAs im Rahmen eines Auslandssemesters zusammenfassen.
- NEU: Wahlergänzungsfach „Ergänzungsfach Ausland“ zu je 6 ECTS oder 12 ECTS, die ergänzend zum WiWi-Studium sind oder aus wirtschaftswissenschaftlichen Fächern (außerhalb der Schwerpunktfächer) bestehen.



Besser verteilte Prüfungstermine

Ein weiteres Thema, für das die ÖH-WiWi im Einsatz ist, betrifft die bessere Verteilung der Prüfungstermine. Das heißt, einerseits mehr Prüfungen in der Mitte des Semesters und andererseits

entsprechende Angebote in den Sommermonaten. Gerade am Anfang des Bachelorstudiums sind die Prüfungen terminlich knapp zusammengelegt, sodass ein Studierender oft unnötig priorisieren muss, welche Prüfungen wirklich abgelegt werden sollen. Außerdem steht für uns die interne Absprache von Instituten im Vordergrund. Durch solche Maßnahmen könnte die anstrengende Prüfungszeit bereits entschärft werden.

Mehr Flexibilität im Studium

■ Kurse jedes Semester anbieten: Um nicht unnötig im Bachelor- oder Masterstudium aufgehalten zu werden, ist es wichtig, dass relevante Kurse jedes Semester angeboten werden. Gerade bei Voraussetzungen für bestimmte Fachrichtungen stellt eine Kursabhaltung jedes Semesters eine zentrale Forderung deiner ÖH-WiWi dar.

■ Transparente Zulassung: Nach dem Erfolg in der Auslandsanerkennung setzt sich deine ÖH-WiWi auch für eine bessere Inlandsanerkennung und damit mehr Durchlässigkeit von anderen Hochschulen ein. Diese Forderung beinhaltet für uns einerseits transparentere Verfahren – egal, ob die Studierenden innerhalb Österreichs von einer anderen Hochschule an die JKU wechseln oder aus dem Ausland absolvierte Kurse anrechnen lassen möchten. Ein weiterer Punkt ist, dass die unterschiedlichen Verfahren fristgerecht durchgeführt werden sollen. So kann sich ein Studierender wieder auf das Anerkennungssystem verlassen und entspannter seinem eigentlichen WiWi-Studium nachgehen.

Erweiterung des Onlineangebots

Erweiterung des Onlineangebots
Wie bekannt, ist der Großteil der



Hanna Silber
ÖH WiWi Vorsitzende



WiWi-Studierenden berufstätig oder hat Betreuungspflichten zu erfüllen. Nicht nur durch die Erweiterung des Angebots an Sommerkursen, sondern auch das Angebot an MUSSS Kursen, unterstützt Studierende bei der Vereinbarkeit von Studium und Berufsleben bzw. Betreuungspflichten.

Falls du weitere Ideen, Anregungen und Anliegen hast, die du uns mitteilen möchtest, kannst du dich gerne bei mir per Mail unter hanna.silber@oeh.jku.at melden oder in einer Sprechstunde der ÖH-WiWi vorbeischaun.



Tobias Primetzhofer

Claudia Casagrande

Daniel Weilbuchner

Ausbau der Sommerkurse

Rückblick und Vorschau für dein Sommersemester

Was bisher geschah...

Seit dem Wintersemester 18/19 gibt es einen neuen Auslandsschwerpunkt. Deine ÖH WiWi hat sich für eine Verbesserung der Auslandsanerkennung eingesetzt und konnte dies auch umsetzen. Du hast jetzt die Möglichkeit im Bachelor bis zu 30 ECTS im Ausland zu machen, die dir leichter angerechnet werden, als dies vorher der Fall war.

Der Veranstaltungskalender im Wintersemester 18/19 war vollbe packt und endete ereignisreich. Schon vor dem offiziellen Semesterstart war deine Studienvertretung bei den Beratungstagen vom 30. August bis 3. September aktiv. Was letztes Semester nicht fehlen durfte war unser „Quizmas-

ter“ Anfang Oktober, welcher zum zweiten Mal stattfand und einige Ratefächer wieder die Möglichkeit hatten, um die Wette zu rätseln.

Im November veranstaltete deine ÖH WiWi einen Schwerpunkttag, an dem 18 Schwerpunkte vorgestellt und aufgezeichnet wurden. Durch die aufgezeichneten Videos hast du jederzeit die Möglichkeit dich über den Youtube-Channel der ÖH JKU über die verschiedenen Schwerpunkte zu informieren.

Um auch in der kalten Jahreszeit eine kurze Auszeit vom Lernstress zu bekommen, veranstalteten wir wieder einen Punschstand, der erstmalig gemeinsam mit der ÖH JUS und der ÖH WiPäd stattfand. Im Jänner wurde ein Workshop un-



ter dem Thema „Perfekt Vernetzt – Social Media Training für Young Professionals“ durchgeführt, wobei das Ziel war, den TeilnehmerInnen den richtigen Umgang mit den sozialen Medien nahezubringen.

Tipp für Grillfans: Ende Mai steigt die mittlerweile zur Tradition gewordene WiWi-Grillerei. Wir freuen uns auf dein Kommen in den LUI-Gastgarten.

**Auch im Sommersemester 2019 wird sich deine ÖH WiWi weiterhin für dich einsetzen
Was dich jetzt noch erwartet...**

Kalender und Fristen Sommersemester 2018

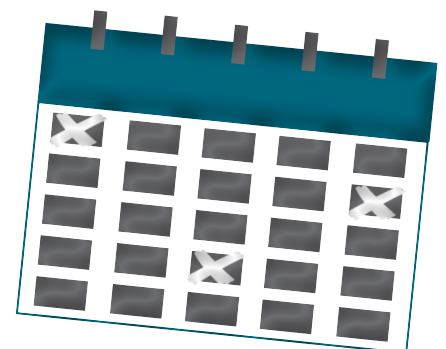
April	Mai	Juni
9.4. Social Media – Workshop	6.5. Masterday	27.6. ÖH Sommerfest
15.4. – 28.4. Osterferien	15.5. After-Klausur Seiterl	28.6. Semesterende
	21.5. ÖH WiWi-Grillerei	
	27.5. – 29.5. ÖH Wahlen	

Auch im Sommersemester 2019 war deine ÖH WiWi bereits bei den Beratungstagen von 1. – 5. Februar aktiv. Generell stehen wir immer gerne mit Rat und Tat zur Seite bei unseren wöchentlichen Sprechstunden. Du findest uns im SoWi-Büro (gegenüber von der Sparkasse) an folgenden Tagen:

- Montag 10:00 – 12:00 Uhr
- Dienstag 10:00 – 12:00 Uhr und 13:30 – 15:30 Uhr

• Mittwoch 10:00 – 12:00 Uhr
Nach den positiven Rückmeldungen des ersten Stammtisches im Sommersemester 2019 unter dem Motto „After-Kurs-Seiterl“ ist bereits ein zweiter Stammtisch geplant. Dazu folgen rechtzeitig die Details.

Wir freuen uns auf viele gemeinsame Veranstaltungen mit dir und wünschen weiterhin viel Erfolg im Studium!



Alles neu – Masterstudiengänge im Check

Master Economics and Business Analytics

Dazu wurde der Initiator des Masterstudiengangs Economics and Business Analytics Univ.-Prof. Dr. Pruckner interviewt.

Was war die Motivation für die Neukonzipierung des Masters Management and Applied Economics?

Prof. Pruckner: Die Studierenden haben rückgemeldet, dass das Studium nicht fokussiert genug war. Es gab breite Wahlmöglichkeiten zwischen BWL – und VWL – Bereichen. Ein geschärftes Profil hat jedoch gefehlt. Ein weiterer Grund war, dass die Methodenkompetenz am Arbeitsmarkt immer gefragter wird. Diese soll nun auch stärker im neuen Master integriert werden. Ziel dieser Umgestaltung ist es auch, neue inhaltliche Schwerpunkte zu setzen, die am Arbeitsmarkt stetig an Relevanz gewinnen, wie in etwa Digitalisierung, Gesundheit und Finance.

Die Universität versucht einen Schwerpunkt auf Interdisziplinarität zu setzen. Inwieweit hat sich dieser Vorsatz im Konzept des Masters niedergeschlagen?

Prof. Pruckner: Alle reden davon eine erfolgreiche Umsetzung ist jedoch schwierig. Die Interdisziplinarität zwischen BWL und VWL noch ernster zu nehmen, war auch Teil der studentischen Kritik. Zukünftig soll es bei interdisziplinären Teilen weniger nebeneinander, sondern eine Stärkung der Schnittstellen geben. Im neuen Master ist es wirklich gelungen eine echte Interdisziplinarität zu verwirklichen. 50 % der Veranstaltungen kommen aus der Ökonomie und 50% aus dem BWL- bzw. Wirtschaftsinformatik – Bereich. Es sind interdisziplinäre Kurse vorgesehen, die mit jeweils einem LVA Leiter aus BWL und VWL besetzt sind. Also echte Lehrveranstaltungen im Double Teaching. Weiters wird es

bei der Masterarbeit einen Hauptbetreuer aus einer Fachrichtung und einen Zweitbetreuer aus dem jeweils anderen Fach geben. Es wurde bewusst die Möglichkeiten geschaffen, sich nach seinen Präferenzen verstärkt den BWL – oder den VWL – Fächern zu widmen.

Sie haben bereits vorher erwähnt, dass auch Inhalte und Kurse der Wirtschaftsinformatik enthalten sind. Muss man bei diesem Studium ein großes Interesse an Informatik, Programmieren, etc. mitbringen?

Prof. Pruckner: Man sollte eine gewisse Affinität bzw. Freude an Methoden haben. Wenn man Spaß an dem Kurs empirische Methoden hatte, ist man in dem Master gut aufgehoben. Ich möchte den Studierenden jedoch auch die Angst nehmen. Es wird in diesem Studium alles von der Pike auf gelernt. Es ist nicht vorgesehen, dass sich

Studierende in dem Master große Programmierkenntnisse aneignen. Die enthaltenen WIN – Kurse wurden dementsprechend auch modifiziert. Wenn der Wille dazu jedoch da ist, kann man solche Kurse zum Beispiel im Zuge der Wahlmodule auch verstärkt belegen.

Wie ist der Master grundsätzlich aufgebaut?

Prof. Pruckner: Der Master hat mit den Pflichtmodulen eine Eingangsphase, wo die Schnittstelle zum Bachelor hergestellt werden soll und jeder auf dasselbe Niveau gebracht wird:

- Principals in Applied Economics: Besteht aus Empirical Economics und einer Auffrischung von Statistik. Studierende, die empirische Wirtschaftsforschung bereits im Bachelor absolviert haben, können aus einer langen Liste von Alternativen wählen.



Univ.-Prof. Dr. Gerald Pruckner gilt als einer der führenden Gesundheitsökonomien im deutschsprachigen Raum.

- Principals in Management: Es sind zwei Themen aus den Wahlmöglichkeiten Strategisches Management, Managerial Accounting oder Financial Accounting zu belegen.
- Principal in Analytic Methods: Enthält unter anderem auch drei komplett neu designte Lehrveranstaltungen.

Anschließend sind drei der folgenden Module zu wählen:

- Organisation and Markets
- Finance
- Digital Economy
- Health Economics and Management
- Analytic Methods I
- Analytic Methods II

Grundsätzlich ist dieser Master geprägt von Wahlmöglichkeiten, die sich durch das ganze Studium ziehen.

Für welche Anforderungen in der Berufswelt ist man mit diesem Master gerüstet?

Prof. Pruckner: Es geht darum, vorhandene Daten in Firmen besser zu nutzen, zu analysieren und möglichst optimale betriebswirtschaftliche Entscheidungen daraus abzuleiten. Eine mögliche Jobbeschreibung könnte Data Sci-

entist oder eine Tätigkeit in der strategischen Beratung sein. Ganz konkrete Beispiele wären:

- Als Data Scientist einer Lebensmittelkette Verkäufe zu prognostizieren oder zu versuchen, Kosten für Unternehmen zu senken.
- Als Datenanalyst der österreichischen Gesundheitskasse den Medikamentenkonsum und die Arztbesuche der Versicherten zu analysieren
- Für einen Onlineshop die Effekte von Preissetzung oder Kundenbewertungen zu untersuchen.

Wir erhalten Feedback vom Arbeitsmarkt, dass die Nachfrage nach einer solchen Ausbildung hoch ist und stetig wächst.

Es wird gefordert, evidenzbasierte Entscheidungen auf Grund großer Datenmengen zu treffen. Dieser Master ist ein anwendungsbezogenes Studium, wo man lernt mit realen Daten von Firmen zu arbeiten. Wir sind dabei bestrebt, dass bei Diplomarbeiten reale Fragestellungen oder Daten von Firmen oder aus dem öffentlichen Bereich verwendet werden.

Was macht diesen Master einzigartig/besonders?



Kilian Humer

ÖH-Wirtschaftsreferent



Prof. Pruckner: Im Moment wird so ein Master österreichweit nicht angeboten. Die Methodenkompetenz auf der JKU ist starkes Asset, das auch in Studien integriert werden sollte. Eine weitere Besonderheit wird ein Mentoringsystem sein. Jeder Studierende bekommt anfangs einen Mentor zur Seite gestellt. Das können PHD Studenten, Studienassistenten oder Professoren sein. An diese Person soll man sich während der Studiendauer wenden können, wenn man mit Problemen zu tun hat. Wir wollen ein breites Studium, Barrieren abbauen und Studierende motivieren neues Terrain zu betreten zum Beispiel im Bereich der Methodenkompetenz.



Tanja Waldmann

Kilian Humer



Informationen

Master Economics and Business Analytics:

- Sprache: Englisch
- Wenig bis keine Voraussetzungenketten
- Ab dem Wintersemester 2019/20 kann man sich für den alte Master Management and Applied Economics nicht mehr inskribieren
- Bis September 2023 kann der alte Master noch fortgesetzt werden. Ein Umstieg ist jederzeit möglich

Master Management

Digitale Omnipräsenz – das war das Stichwort für die Neuauflage des Masters General Management, der ab Wintersemester 2019/20 als Master Management vor allem die digitale Transformation in Hinblick auf Managementprozesse im Fokus hat. Die digitale Komponente wird alle Schwerpunkte prägen, zudem wird der Master noch globaler ausgerichtet und praxisbezogener sein. Das Studium kombiniert eine grundlegende Managementausbildung einerseits und die Vertiefung in eine von drei Competence Areas andererseits:

- Marketing and Global Marketing in a digital world

- Strategic and International Management in a digital world
- Digital Transformation: Leadership, Human Resource Management and Change

Besonders: Du kannst ein internationales, englischsprachiges Studium (fakultativ auch kombiniert mit einem Auslandsaufenthalt) in der Region studieren. Zudem haben die Studierenden die Möglichkeit ein umfassendes, interdisziplinäres Praxisprojekt bei einem Top-Unternehmen aus der Region zu absolvieren.

Künftig wird es keine Leadership Challenges mehr geben. Neu eingeführt werden hingegen die In-

terpersonal Skills and Intercultural Competence mit 6 ECTS. Studierende, die vor dem Wintersemester 2019/20 zum Studium zugelassen waren und bereits eine Lehrveranstaltung in dem Fach Leadership Challenges oder in den Modulen Human Resource Management & Organization 1 oder 2 bzw. Entrepreneurship 1 oder 2 positiv absolviert haben, können diese Module bzw. Fächer bis zum 30.9.2020 abschließen. Für die Zeit danach bzw. für andere Lehrveranstaltung, die zukünftig im Curriculum nicht mehr vorgesehen sind, wird es Äquivalenzlisten geben.

MASTER MANAGEMENT



Introduction to Digital Transformation and Technologies-6 ECTS

Interpersonal Skills and Intercultural Competence-6 ECTS

- Intercultural Competence
- Negotiation Skills
- Team Development & Group Dynamics
- New: Presentation and Moderation Skills
- New: Gender and Diversity

Methods in Management Research-6 ECTS

General Management Competence-42 ECTS

- Strategic Management
- Marketing
- Organization
- Human Resource & Change Management
- Managerial Accounting
- Financial Accounting
- Corporate Finance

Free Electives-12 ECTS



Maren Umdasch

Claudia Casagranda

Kilian Humer

Im Wandel – Business School kommt an die JKU

Drei neue Masterstudiengänge erwarten dich ab dem Wintersemester 2019/20

Mit 41 Instituten und mehr als 7.000 Studierenden ist unsere SOWI-Fakultät die größte der JKU. Die Gründung einer – mittelfristig auch international akkreditierten – Business School, ist der nächste logische Schritt in der Neuausrichtung der Universität. Die Business School wird regional verankert und international ausgerichtet, so die Universität. Dies wird sich auch in gleich drei neuen Studiengängen widerspiegeln, die bereits im kommenden Wintersemester starten. Nähere Infos zu diesen findest du auf den Seiten 7 bis 9.

„Die JKU Business School wurde nach dem internationalen Vorbild der Massachusetts Institute of Technology (MIT) Sloan School ins Leben gerufen. Ähnlich wie bei der Sloan School of Management am MIT trachtet die JKU Business School danach, die „ideale ManagerIn“ auszuformen“, sagt JKU-Rektor Meinhard Lukas. Die JKU Business School soll den Studierenden eine an moderne Herausforderungen wie der digitalen Transformation adaptierte Ausbildung anbieten. Sie versteht sich als ein regional verankerter wissenschaftlicher Knotenpunkt mit internationaler Ausrichtung. Diese spiegelt sich nicht nur darin wieder, dass zahlreiche Studiengänge auf Englisch

angeboten werden, sondern bietet darüber hinaus auch die Möglichkeit als Student Double Degrees mit Partneruniversitäten im Ausland zu erwerben sowie von einer Reihe zusätzlicher Gastprofessuren und Austauschprogramme zu profitieren. In ihrer Ausrichtung ist die JKU Business School eingebettet in das technologieorientierte Umfeld der JKU. Das bedeutet, dass sich gesellschaftliche und technologische Leitthemen wie die digitale Transformation deutlich in der Forschung und Lehre der Business School wiederfinden, gerade auch durch die Einbeziehung der Wirtschaftsinformatik neben der Betriebswirtschaft.

In Zeiten von Künstlicher Intelligenz und Big Data ist die interdisziplinäre Vernetzung auch in der Wirtschaft essenziell – die JKU wird mit der JKU Business School die Stellung als digitaler Hotspot weiter untermauern. „Mit der JKU Business School wollen wir uns auch im wirtschaftlichen Bereich an der Spitze der europäischen Universitäten positionieren. Das klare langfristige Ziel der JKU Business School ist daher die internationale Akkreditierung. Das erleichtert den Austausch mit führenden Partneruniversitäten auf Lehr- und Forschungsebene und ist ein anerkanntes Qualitätssiegel“, sagt JKU-Rektor Meinhard Lukas. Neben fundierter theoretischer Aus-

bildung werden Praxiselemente schon in den Studiengängen verpflichtend verankert. So werden AbsolventInnen bestmöglich auf den Arbeitsmarkt vorbereitet. Die klare Positionierung dieser Elemente in allen Studienrichtungen und die Einrichtung von Programmdirektoren untermauern diesen Anspruch.

Die Business School wird unter der Dachmarke JKU als Submarke geführt, damit erhält das Studienangebot eine stärkere Kontur und kann besser positioniert werden. Interdisziplinäre Forschung wird, ähnlich wie beim LIT, auch einer der Grundpfeiler in der Business School. Darauf soll nicht nur innerhalb der Schools, sondern auch zwischen den Schools Wert gelegt werden.

Neue Studienrichtungen

An der Business School wird es künftig 12 Studienrichtungen geben, davon 4 Bachelor und 8 Master.

- BA Wirtschaftsinformatik
- BA BWL (ab Wintersemester 2020 als Nachfolger von WiWi geplant)
- BA Wirtschaft und Technik (ab Wintersemester 2020/21 geplant)
- BA Internationale Betriebswirtschaftslehre (ab Wintersemester 2020/21 geplant)
- MA Finance and Accounting
- MA Management ★NEU ab WS 2019/20
- MA General Management Double Degree
- MA Global Business
- MA Leading Innovative Organizations ★NEU ab WS 2019/20
- MA Economic and Business Analytics ★NEU ab WS 2019/20
- MA Wirtschaft und Technik (ab Wintersemester 2020/21 geplant)
- MA Wirtschaftsinformatik

Drei der neuen Studiengänge MA Leading Innovative Organizations, MA Management und MA Economic and Business Analytics wird es bereits im Wintersemester 2019/20 geben.

■ MA Leading Innovative Organizations

Der Master LIO (Leading Innovative Organizations) steht unter dem Motto „Fast Track to Excellence“ und richtet sich an sogenannte High Potentials, die in rund einem Jahr ein 120 ECTS-Master-Programm absolvieren wollen. Vermittelt wird Wissen über Führung, Innovation und Organisation, also „stateoftheart“-Wissenschaft verbunden mit tiefen Erkenntnissen über jene Anforderungen, mit denen Führungskräfte und Organisationen konfrontiert werden. Das Studium ist nur in englischer Sprache studierbar und wird in gut 2 Semestern (Anfang August des Startjahres bis Ende September des Folgejahres) absolviert. Fundierte Grundkenntnisse in Management und Englisch werden vorausgesetzt. Mithilfe eines GMAT-Tests (weltweit standardisierter Test, um die Eignung für postgraduale Master-Studiengänge herauszufinden) werden nur die Top 40-StudentInnen aufgenommen.

■ MA Management

Digitale Omnipräsenz – das war das Stichwort für die Neuauflage des Masters General Management, der ab Wintersemester 2019/20 als Master Management vor allem die digitale Transformation in Hinblick auf Managementprozesse im Fokus hat. Die digitale Komponente wird alle Schwerpunkte prägen, zudem wird der Master noch globaler ausgerichtet und praxisbezogener sein. Das Studium kombiniert eine grundlegende Managementausbildung einerseits und die Vertiefung in eine von drei Competence Areas andererseits (Marketing and Global Marketing, Strategic and International Management sowie Digital Transformation: Leadership, Human Resource Management and Change). Zudem haben die Studierenden die Möglichkeit ein umfassendes, interdisziplinäres Praxisprojekt bei einem Top-Unternehmen aus der Region zu absolvieren. Besonders: Sie können ein internationa-



les, englischsprachiges Studium (fakultativ auch kombiniert mit einem Auslandsaufenthalt) in der Region studieren.

■ MA Economic and Business Analytics

Digitalisierung und Globalisierung schaffen neue Herausforderungen und Chancen für Wissenschaft und Wirtschaft. Big Data beeinflusst den gesamten Geschäftsprozess von der Planung über die Logistik, das Marketing, den Vertrieb und die Personalabteilung bis hin zur Buchhaltung. Die Fähigkeit, diese Daten zu analysieren und zu interpretieren, ist ein entscheidender Faktor für das Überleben und Wachstum in einem wettbewerbsintensiven Markt. Der zweijährige Master of Economic and Business Analytics erfüllt die Nachfrage der Branche nach Absolventen mit Business-Analytics-Fähigkeiten. Eine Kombination aus Kursen in Datenanalyse, Entscheidungstheorie und strategischem Management bereitet die Absolventen darauf vor, diese Lücke zu füllen.

Geplant sind zudem ab Wintersemester 2020/21 der Studiengang Wirtschaft und Technik in Bachelor- und Masterform. Ebenfalls ab Wintersemester 2020/21 wird es an der JKU erstmals einen BWL-Bachelor geben sowie einen Studiengang in Internationaler Betriebswirtschaftslehre, der neben einem verpflichtenden Auslandssemester komplett auf Englisch studierbar sein wird. Daher können die Bachelor für Wirtschaftswissenschaften und für Sozialwirtschaft dieses Jahr das letzte Mal ohne Aufnahmeverfahren inskribiert werden.

Arbeitsbereiche der Business School

Forschungsschwerpunkte der Business School werden in den Bereichen Finance and Accounting, Supply Chain and Information Management und in Management and Marketing gesetzt.

■ Finance & Accounting

Der Schwerpunkt Finance and Accounting richtet seine Forschungsaktivitäten in den Bereichen Digital Transformation, Sustainable Development und Finance aus. Im Fokus steht die interdisziplinäre Forschung mit Forschungsgruppen aus den technisch-naturwissenschaftlichen, medizinischen und juristischen Fakultäten. Ziel ist es, den Unternehmen einen ganzheitlichen Blick auf die we-

sentlichen Aspekte unterschiedlicher Transformationsprozesse zu ermöglichen und diese Forschung und Praxis innerhalb der Business School zu teilen.

■ Supply Chain & Information Management:

Der Schwerpunkt Supply Chain and Information Management leistet einen wesentlichen Beitrag in Forschung, Lehre und Transfer bei der Planung und Umsetzung von Transformationsprozessen im Rahmen der Digitalisierung. Ausgangspunkt ist dabei eine interdisziplinäre Perspektive aus Technik und Betriebswirtschaft, die Methoden und Verfahren zur Gestaltung, Planung und Umsetzung von internen und organisationsübergreifenden Prozessen sowie

Wertschöpfungsnetzwerken vermittelt.

■ Management & Marketing:

Technologische, ökonomische und soziale Veränderungen, die rechtzeitig erkannt werden sowie Transformationen, die global gestaltet und skaliert werden müssen sind zentrale Herausforderungen. Gleichzeitig müssen effektive Transformationsstrategien immer mehr über die Grenzen der Organisation hinaus durchgeführt und umgesetzt werden (Open Strategy and Innovation).

Die Informationen wurden der Pressecsendung „JKU lanciert Business School nach internationalem Vorbild“ der JKU entnommen.

**Wir wechseln
Perspektiven.
Keine Ansichten.**



Tanja Waldmann

Daniel Weilbuchner

Im Talk – Institutsvorstand Univ.- Prof. Dr. Hilgers stellt sich vor

Obwohl Sie noch keine 40 Jahre alt sind, sind sie bereits seit fast 7 Jahren Professor an der JKU und mittlerweile Institutsvorstand für Public und Non-Profit-Management. War eine akademische Laufbahn schon immer Ihr Ziel?

Als Erstsemestriger war das sicherlich kein Wunsch von mir – eher genau das Gegenteil war der Fall. Ich wollte eigentlich zur Berufsfeuerwehr gehen, da die Freiwillige Feuerwehr damals ein leidenschaftliches Hobby von mir war. Ich habe dann auch zu diesem Thema, der Berufsfeuerwehr – das in der Betriebswirtschaft ja nicht ganz so üblich ist – meine Diplomarbeit geschrieben. Dadurch wurde das Themengebiet des Public-Sektors für mich aufgespannt. Als mir mein späterer Doktorvater auch noch eine weitere Arbeit in diesem Gebiet ermöglichte, war ich dann so begeistert, dass mich das Thema nicht mehr losließ. Damals war ich auch noch einer von wenigen Forschern, die sich mit dem öffentlichen Sektor aus ökonomischer Sicht beschäftigten. Das Thema Feuerwehr hat mich aber auch bis

heute nicht losgelassen. Erst kürzlich habe ich zum Beispiel mit einer Mitarbeiterin hier in Linz in der Fachzeitschrift „Voluntas“ ein Papier zur Freiwilligenmotivation bei der Feuerwehr in Österreich und Deutschland veröffentlicht.

Man erkennt noch etwas Ihren Deutschen Akzent. Gibt es noch etwas, an das Sie sich in Österreich nicht gewöhnt haben?

Ich komme ja ursprünglich aus Aachen. Das ist ganz westlich im Rheinland, nahezu an der Grenze zu den Niederlanden. Da habe ich, wenn wir jetzt die Sprache ansprechen, für einen Deutschen schon einen sehr rheinischen Akzent mit all den Dingen, die einen Rheinländer so ausmachen. Zum Beispiel, dass er Karneval feiert und doch eine Frohnatur ist. Als ich dann zur Promotion nach Hamburg kam, war ich dann im kühlen Norden auch ein bisschen fremd, sodass mir dann von dort der Gang nach Österreich gar nicht mal so schwer fiel. Eher sogar im Gegenteil. Auch von der Sprache her: Das Akzenthafte sozusagen, gefiel mir. Da war ich eh nie in Hamburg an-



gekommen, was das betrifft. Für mich hatte der österreichische Wortschatz gewisse Besonderheiten, gerade was das Kulinarische betrifft. Da habe ich mich schon ein bisschen eingelesen, was Marillen und Paradeiser sind.

Gibt es Momente in ihrer Studienzeit, die Sie bis heute nachhaltig geprägt haben?

Für mich persönlich kann ich auf jeden Fall festhalten, dass mich die Studierendenzzeit als Mensch wesentlich stärker geprägt hat als die Schulzeit. Die Hochschulzeit war auch eine ganz wesentliche Zeit der Selbstfindung für mich. Sie hat mich ausprobieren

lassen, eine Maschinenbauvorlesung genauso mal zu hören wie ein linguistisches Proseminar. Das war für mich wahres Glück. Heute wollen ja viele schnell studieren, prüfungsaktiv sein und möglichst viel Fokus und Profil haben. Das ist auch gut so. Aber ich kann von mir nur sagen, dass ich das damals gebraucht habe, das akademische Spektrum in seiner Breite kennenzulernen. Auch deswegen, weil ich statt einem Jahr bei der Bundeswehr (durch meine Tätigkeit bei der Feuerwehr) ein Jahr früher als alle anderen, die „dienen“ mussten, in der Uni saß. Dadurch erkannte ich aber am Ende des Tages auch, dass die Betriebswirtschaftslehre so breit ist, dass sie als Fach zu mir passt und habe am Ende besonders schnell studiert und promoviert. Und auch noch heute kann ich mich als Professor immer wieder neu in dieser Breite verschiedenen Themengebieten zuwenden. Mein Forschungsprogramm beispielsweise beinhaltet sowohl Themen aus dem Rechnungswesen mit viel Exaktheit und Zahlen, aber auch „weiche“ Themen, wie Innovation, Reform, Wandel und Change in Organisationen und im Management. Und diese beiden Herzen schlagen bis zum heutigen Tage in meiner Brust. Das ingenieurshafte Herz genauso wie das eines Sozial- und Geisteswissenschaftlers.

Wie würden Sie neuen Studierenden den Non-Profit und Public-Bereich schmackhaft machen?

Als Erstes muss man sich fragen, was man eigentlich im Leben einmal werden will. Dazu habe ich in Hamburg, als Hafenstadt, gelernt: „Der Segler, der nicht weiß, welchen Hafen er ansteuert, dem ist kein Wind gnädig.“ Man muss also schon die Segel in die richtige Richtung setzen. Und dazu zählt eben gerade die Hochschulzeit als Findungs- und Qualifikationszeit. Ich finde, man hat als Public-Manager einen unfassbar spannenden Arbeitsmarkt vor sich, der nicht weniger spannend ist, als der Markt der Privatwirtschaft.

Ob es nun die Feuerwehr, die Polizei, das Bundesheer, die Ministerien oder die Finanzbehörde ist: Es ist ein unfassbar breiter Sektor, in dem man als Hochschulabsolvent eine doch sehr breite Verwendungsmöglichkeit hat – mit verschiedensten Aufgabengebieten und Themenfeldern. Dies ist vor allem so spannend, weil sich nicht nur die Welt der Unternehmen rapide verändert – man denke nur an Digitalisierung und ihre neuen Geschäftsmodelle – sondern die verändernde Welt auch Einfluss auf unser Konzept von Staat und Verwaltung hat. Sich damit zu beschäftigen, finde ich eine sehr interessante und intellektuelle Aufgabe, die viel mit Grundrechten, Gewaltenteilung, Macht, Geschichte und mit Themen wie Europa zu tun hat.

Wenn Sie sich den Public- und Non-Profit-Bereich ansehen: Wie denken Sie, dass dieser Bereich in der Zukunft aussehen wird und wie kann er weiterhin konkurrenzfähig zur Privatwirtschaft bleiben?

Das ist DIE große Herausforderung, im öffentlichen Sektor und seinen Verwaltungen zukunftsfähig zu bleiben in dieser sich rapide ändernden Welt. Dazu braucht es eben gute Köpfe. Das ist ganz zentral, dass es eben auch Menschen gibt, die sich bewusst für diesen Sektor entscheiden. Es wäre fatal, wenn alle unsere klugen Köpfe in die Privatwirtschaft abziehen würden. Ich habe die Sorge aber nicht wirklich, weil ja auch für immer mehr Leuten klar wird, dass es eben nicht immer nur um Lohn und Gehalt geht, sondern auch um Dinge wie Leidenschaft, Lebenserfahrung und ein interessantes Arbeitsumfeld. Außerdem sind die Arbeitsplätze im Public-Bereich nicht so schlecht entlohnt – gerade, wenn man sich z.B. höhere Beamte in Brüssel oder Spezialisten bei den Patentämtern anschaut. Es ist natürlich auch ein ganz zentraler Punkt, dass wir an den Hochschulen unsere Public- und



Non-Profit-Institute weiter erhalten und dabei mit den Akteuren der Praxis gemeinsam forschen und zusammenarbeiten, wodurch auch Kontakte für unsere Studenten entstehen. Da kann ich auch in aller Bescheidenheit sagen, dass es in der Vergangenheit großartige Erfolge gab bei unseren Absolventen und diese auch sehr gute Jobs gefunden haben.

Wenn Sie den Studenten der Wirtschaftswissenschaften einen Tipp für die Zukunft geben könnten, was würden Sie ihnen raten?

Ich würde einen Appell an sie richten: Bleibt neugierig! Im Sinne von: Schau dir die Welt an! Es ist, glaube ich, eine ganz wesentliche Kompetenz, die Dinge zu betrachten und zu hinterfragen. Vielleicht sogar, etwas misstrauisch zu sein. Man sollte einerseits neugierig sein, um die Dinge dieser Welt wahrzunehmen und andererseits eine eigene Meinung zu Themen entwickeln und diese auch verteidigen können. Das sind für mich zwei Seiten der gleichen Medaille. Ganz im Sinne von Kant's „Sapere Aude“. Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen. Sei nicht, wie ein Fähnchen im Wind, das anderen Meinungen hinterherläuft. Sondern traue dich, deine eigene Sicht auf die Welt zu entwickeln!

Im Übergang – Bachelor fast fertig! Was jetzt?

Das Ende des Bachelors naht und euch bleiben nur noch wenige Kurse, die euch zu eurem wohlverdienten Abschluss fehlen. Doch was folgt danach? Welche Möglichkeiten stehen den Studentinnen und Studenten noch während des Bachelors offen?

Die ÖH WiWi hat sich vor einigen Semestern dafür eingesetzt, dass Studierende bereits Masterkurse im Bachelor besuchen können. Die Grundlagenkurse der jeweiligen Masterstudiengänge können ab 150 abgeschlossenen ECTS unter der Studienkennzahl des Bachelors problemlos absolviert werden.

Nun stellt sich die Frage der Wahl des Masters. Der folgende Absatz gibt dir einen kurzen Überblick über die Masterstudiengänge, die den Studierenden zur Verfügung stehen.

Für Studierende mit dem Fokus auf die Volkswirtschaftslehre bietet die JKU gute Möglichkeiten an. Beispielsweise den Master Economics, der ein breites Wissen im Bereich der Ökonomie abdeckt.

Für die Studierenden, die sich auf den Bereich der Betriebswirtschaftslehre spezialisieren, bietet die JKU eine breite Palette interessanter Möglichkeiten an.

Für die Zahlenliebhaber bietet sich besonders der Master in Finance and Accounting an. Hier kann man zwischen zwei Schienen wählen. Zum einen Finance and Managerial

Accounting und zum anderen Accounting und Tax Management.

Der Master Global Business spricht vor allem Studenten an, die eine internationale Karriere anstreben. Die Studenten können sich zwischen dem TROIKA und den ACT Programm entscheiden. Bei dem TROIKA Programm ist man ein Jahr an der JKU und ein Jahr in Italien und Russland. Bei dem ACT Programm ist man ebenfalls für ein Jahr an der JKU und ein Jahr in Kanada und Taiwan.

Neben der Möglichkeit des Global Business Masters, gibt es noch die Möglichkeit für den Master General

Management Double Degree ESC Troyes oder General Management Double Degree STUST Tainan. Bei diesen zwei Masterstudiengängen ist man ein Jahr an der JKU und ein Jahr entweder in Taiwan oder ein Jahr in Troyes. Studierende schließen dieses Studium mit einem Master der JKU (MSc) ab und mit einem Master der Partneruniversität.

Deine ÖH WiWi hat sich für die Studierenden eingesetzt. Somit bietet die JKU neben den bereits erwähnten Masterstudiengängen ab dem Wintersemester 2019/2020 neue Masterstudiengänge an. Diese werden auf den Seiten 7 bis 9 genauer dargestellt.



Melanie Mitterlehner
ÖH WiWi





Stefan Wöß



Ins Ausland – Erfahrungsbericht vom Auslandssemester

Im Zuge meines Studiums habe ich lange überlegt, ob ich ein Auslandssemester absolvieren soll oder nicht. Rückblickend lässt sich sagen, dass mein Semester in Kanada an der University of Victoria eine meiner besten Entscheidungen war.

Mitte August startete ich meine fünfmonatige Reise von Wien aus. Nach einem „kurzen“ Flug von vierzehn Stunden und einem Umstieg in London, landete ich spät am Abend in Vancouver.

Die kanadische Natur ist sehr ähnlich wie die Österreichische, viele Berge und weite Wälder. Deswegen unternahmen wir auch die ein oder andere Wanderung und waren begeistert von dem, was wir dabei sahen: wunderschöne Wasserfälle, kristallklare Seen und spektakuläre, heiße Quellen.

Die Universität startet im Gegensatz zu Österreich bereits im September und das Semester geht bis Anfang Dezember. Im Dezember finden dann nur noch Abschlussklausuren statt. Meine ersten Eindrücke von der Universität waren die gut organisierten Programme und Informationsveranstaltungen für Austauschstudenten. Als jedoch die Kurse begannen, war ich über die im Vergleich zu unseren Universitäten andersartige Wissensvermittlung überrascht. Zum einen legten Professoren viel mehr Wert auf die Mitarbeit und Vorbereitung der Studenten, zum anderen waren die Klausuren und Tests jedoch nicht vergleichbar mit europäischen Standards. Glücklicherweise konnte ich mir meine Kurse so legen, dass ich nur zwei Tage in der Woche an der Uni war und

somit die meiste Zeit der Wochen zum Reisen und Erkunden nutzen.

Neben den kleineren Wanderungen und Erkundungsführte mich meine nächste größere Reise in die Rocky Mountains. Bei dieser Reise erlebte ich, wie sich der ein oder andere Tourist fühlen muss, wenn er mit dem Reisebus zwei Wochen Europa bereist. Die meiste Zeit verbrachten wir dabei im Bus und alle paar Stunden gab es wieder einen Stopp, an dem wir unsere Kameras zücken konnten, um die fantastische Landschaft zu fotografieren. Die Reading Break nutzte ich dann, um dem kalten Norden zu entfliehen und Urlaub auf Hawaii zu machen. Die sieben Tage verbrachten wir bei 30 Grad am feinen Sandstrand. Unter anderem gingen wir auch Surfen, schwammen mit Schildkröten und erlebten den Sonnenuntergang auf dem 3000 Meter hohen stillen Vulkan Halekالا.

Nach Hawaii ging der Uni Alltag wie gewohnt weiter. Dieser Bestand am Ende des Semesters größtenteils aus schriftlichen Gruppenarbeiten und Präsentationen, die ein wichtiger Teil der Beurteilung waren. Aufgrund der Aufteilung meiner Abschlussklausuren im Dezember, hatte ich noch genügend Zeit, um zwei Städte von meiner „To-Do“-Liste zu streichen. Diese waren Seattle und San Francisco. Als großer Fan der Seattle Seahawks, ließ ich es mir natürlich nicht entgehen, den Ausflug nach Seattle auf ein bestimmtes Wochenende zu legen, um während meines Aufenthalts auch ein Fußballspiel anschauen

zu können. San Francisco war aufgrund des fantastischen Flairs der Stadt ebenfalls ein Highlight. Abschließend kann ich sagen, dass dies ein unvergessliches Semester war. Sei es die vielen internationalen Freunde und Kulturen, die ich kennengelernt habe oder die eigene Weiterbildung durch das selbständige Leben in einem fremden Land mit unterschiedlicher Kultur, Sprache und Lebensweise. Mit diesem Text möchte ich auch jedem Studierenden zeigen, wie genial ein Auslandssemester ist und jedem raten nicht lange nachzudenken, sondern einfach eines zu machen.

Checkliste:

- Zeitraum für die Bewerbung im Auge behalten. Es gibt für verschiedene Destinationen auch längere oder kürzere Anmeldefristen
- Erfahrungsberichte von anderen Studierenden lesen oder mit ihnen auf einen Kaffee gehen.
- Kurse vor dem Aufenthalt vorläufig anrechnen lassen.
- Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen
 - Benötige ich ein spezielles Studentenvisum?
 - Benötige ich bestimmte Dokumente in ausgedruckter Form?
 - Brauche ich eine Auslandskranken- und Reiseversicherung?
 - Ist mein Pass abgelaufen?
- Um Geld zu sparen sollten die Flüge früh gebucht werden.
- Stipendien von der JKU und weiteren Stellen beantragen.
- Habe ich meinen ÖH-Beitrag bezahlt?

Als Ergänzung – WiWi als Doppelstudium

Doppelstudium WiWi in Verbindung mit WiJus

Seit dem Wintersemester 2015/2016 hast du wieder die Möglichkeit an der JKU das Bachelorstudium des Wirtschaftsrechts (kurz WiJus) zu absolvieren. Insbesondere als Doppelstudium neben dem WiWi-Studium bietet sich WiJus sehr gut an. Durch den Abschluss in Wirtschaftsrecht kannst du zwar nicht klassische juristische Kernberufe, wie den Anwalts- oder Notariatsberuf, ausüben, jedoch besteht die Möglichkeit, sich als SteuerjuristIn oder als UnternehmensjuristIn in diesen Materien zu spezialisieren.

Wenn du vorhast WiWi als Hauptstudium zu absolvieren und WiJus zusätzlich noch machen möch-

test, so kannst du dir einiges aus deinem WiWi-Studium hierfür bereits anrechnen lassen. Konkret ist das neben den wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen – mit Ausnahme der LVA „KS Recht und Ökonomie“ – (43 ECTS), den freien Studienleistungen (neun ETCS) und Wahlfächern im Ausmaß von sechs ECTS auch noch ein Schwerpunktblock, der noch einmal 18 ECTS ausmacht. Somit bleiben nur noch 104 ECTS aus einem Pool von rechtswissenschaftlichen Grundlagen und juristischen Vertiefungs-LVA's.

Nicht nur wegen den Anrechenbarkeitsmöglichkeiten, sondern auch wegen den inhaltlichen Überschneidungen bietet der Bachelor in WiJus ebenso eine ideale Ergän-



Daniel Weilbuchner

ÖH WiWi & ÖH WiJus



zung zu deinem WiWi-Studium. Um einen besseren Überblick über das Curriculum und den einzelnen Kursbeschreibungen in WiJus zu erhalten, kannst du unter der ÖH JKU Homepage im Abschnitt Rechtswissenschaften – Wirtschaftsrecht die Broschüre Defacto der ÖH WiJus downloaden.



Doppelstudium WiWi in Verbindung mit SozWi

All diejenigen, denen ein Bachelorabschluss nicht reicht, haben an der JKU die Möglichkeit ein Doppelstudium zu absolvieren. Eine Kombination, die sich anbietet ist die Kombination von Sozialwirtschaft und Wirtschaftswissenschaften, da sich circa ein Drittel deckt und man nicht die doppelte Zeit benötigt. Auf was man achten sollte, ist in beiden Studiengängen gleich die STEOP abzuschließen, um die darauffolgenden Semester unbeschwert absolvieren zu können. Da sich in den Studiengängen immer wieder die Fächer ändern, die neben der STEOP abgeschlossen werden können, sollte das auf keinen Fall vernachlässigt werden. Aber auch einige Fächer der STEOP sind ident.

Weiters muss man im SozWi-Studium einen WiWi-Schwerpunkt absolvieren, welcher auch nicht doppelt gemacht werden muss, da man bei WiWi gesamt drei Schwerpunktfächer braucht um den Bachelor abschließen zu können. Allerdings ist bei SozWi auch ein anderer Schwerpunkt zu absolvieren, von dem die verschiedenen Kurse als freie LVAs angerechnet werden können. LVAs wie Kulturgeschichte des Denkens über Wirtschaft sind in SozWi verpflichtend. In WiWi zählen die beiden Kurse aber zu den Wahlergänzungsfächern und können angerechnet werden. Genauso ist Vertiefung in Sozialwirtschaft von SozWi Kursen abgedeckt.

Schlussendlich müssen die Kurse im AUWEA (Anerken-



Maren Umdasch

WiWi & SozWi



nungsplattform der JKU] beziehungsweise im KUSSS gegenseitig anerkannt werden. Falls aus irgendwelchen Gründen die Verwendung von AUWEA nicht möglich ist, so kann man den Antrag auch direkt im Anerkennungsbüro stellen. Falls du noch weitere Fragen zum Doppelstudium SozWi/WiWi hast, kannst du dich gerne jederzeit bei mir melden (maren.umdach@oeh.jku.at).

Job life – Das erwartet vielleicht auch dich

Es ist Herbst 2013. Gerade hatte ich mein WiWi-Studium gestartet und ich hätte zu diesem Zeitpunkt – in Bezug auf meine Zukunft – betrifft nicht planlos sein können. Nach dem ersten Studienjahr kristallisierten sich meine Interessen heraus und ich fand heraus, dass besonders die internationale Wirtschaft und das Ausland seinen Reiz hatten. 2018 beendete ich dann mein Studium und hatte zu diesem Zeitpunkt an vier verschiedenen Universitäten studiert und 2 Masterabschlüsse, einen davon von einer Universität Taiwan und den anderen von der JKU.

Im Gegensatz zu meinem 19-jährigen Ich wusste ich nun genau, was ich wollte. Nämlich wieder ins Ausland. Diesmal allerdings nicht zum Studieren, sondern beruflich. Nach einiger, intensiver Recherche stieß ich auf das Global Graduate Program der Miba Group, die ihren Hauptsitz in Laakirchen hat. Daraufhin bewarb ich mich ebenfalls. Kurz zum Unternehmen selbst: Miba ist ein international tätiges Unternehmen mit österreichischen Hauptsitz. Die Miba Group ist in der internationalen Motoren- und Fahrzeugindustrie tätig und produziert u.a. Sinterformteile, verschiedenste Gleitlager, Reibbeläge, Leistungselektronik-Komponenten und Beschichtungen. Unsere Produkte sind in Fahrzeugen, Schiffen, Kraftwerken, Flugzeugen usw. zu finden.

Miba Atlas

Globales Wachstum
Die Nähe zu unseren Kunden ist das Geheimnis unseres Erfolgs. Unsere Kunden sind auf der ganzen Welt tätig, daher entwickeln und produzieren unsere Technologien auch global.

Global Growth
Proximity to our customers is the key to our success. Our customers are active worldwide, therefore we develop and produce our technologies globally.



Ich hatte großes Glück und bekam die Stelle. Somit startete der Einstieg in meinen Traumjob.

Grundsätzlich ist es ja schwer sich etwas unter einen Globalite, wie meine Jobbezeichnung offiziell lautet, vorzustellen. Als Globalite bin ich grundsätzlich ein International Management Trainee und somit Projektmanager. Das Global Graduate Program (kurz GGP) ist so aufgebaut, dass zwischen 3–6 Globalites aus unterschiedlichen Ländern in das Programm aufgenommen werden. Das Programm an sich findet fast zur Gänze im Ausland statt. Zudem sind Projekte in mindestens 3 verschiedenen Ländern für die Teilnehmer dieses Programmes vorgesehen. In meinem Fall ist mein erstes Projekt nun in den USA im Bereich des Employer Branding. Ich habe das Vergnügen sechs unserer Standorte in den USA zu betreuen. Diese sind in Ohio, Michigan, Texas, Nebraska und Wisconsin verstreut, hierdurch bekomme ich auch so einiges zu sehen. Ich bin Hauptverantwortliche für mein Projekt und bin zudem für die Durchführung und Gestaltung dieses selbstständig verantwortlich.

Was mir besonders gut an meinem Job gefällt ist, dass mir zum einen großer Freiraum und zum anderen ein großes Vertrauen entgegengebracht wird. Das Motto der Miba, a place with freedom to perform,



Sabrina Meinhart

ÖH WiWi



könnte nicht akkurater sein. Mein Job fordert mich, jedoch denke ich, dass dies genau das ist, was man sich direkt nach dem Studium wünscht. Ich denke auch, dass mir genau dieser Freiraum hilft, als Person weiter zu wachsen und mich weiterzuentwickeln. Mein nächstes Projekt wird im Supply Chain Bereich sein und ich habe das große Vergnügen, unseren Standort in Brasilien zu betreuen.

Ohne meine wirtschaftliche Vorausbildung und meine Auslandsaufenthalte, die mir die JKU ermöglicht hat, hätte ich diese Position in der Miba Group nicht bekommen. Ich bin sehr dankbar für das große Bildungsangebot, das mir im WiWi-Studium geboten wurde. Besonders eben jener Freiraum, sich in gewissen Bereichen spezialisieren zu können. Das ist das, was das WiWi-Studium an der JKU so einzigartig macht.

Top Tipps – Kursempfehlungen für dich



Jetzt, da ich gerade die letzten Kurse für den Bachelor im WiWi-Studium mache, kann ich viele Kurse nochmals Revue passieren lassen und möchte meine persönlichen Highlights mit euch teilen.

#schwer beeindruckt

SE Management Skills (Gruppendynamik): Die für mich nachhaltig prägendste LVA in diesem Studium war vermutlich das Seminar Management Skills aus dem Schwerpunkt Organisation und Innovation. Jeder WiWi-Student wird die Höhen und Tiefen von Gruppenarbeiten kennen, jedoch fällt es uns (oder mir zumindest) oft schwer, steuernd in Gruppenprozesse einzugreifen, um möglichst frustfrei, effizient und effektiv das gewünschte Ziel zu erreichen. Oft ist dies einerseits auf zu wenig Erfahrung und andererseits auf fehlendes Wissen zurückzuführen. Im Seminar erfuhr ich erstmals, wie es sich anfühlt in einer High-Performance-Gruppe zu arbeiten und konnte fast nicht glauben, dass ein so starker Fokus und Produktivität in einer Gruppe möglich ist. Das Erleben und Reflektieren von Gruppendynamik, Rollen und Emotionen ist meines Erachtens eines der wichtigsten Skills für die Berufswelt, da es sehr wahrscheinlich ist, dass einige nach der Uni in

der einen oder anderen Konstellation in Teams oder Gruppen zusammenarbeiten.

Der in diesem Kurs praktisch erlernte Umgang mit Gruppen hilft mir, sowohl bei universitären als auch beruflichen Gruppensituationen. In der Privatwirtschaft würde dieser Kurs die 1.000€ kosten und für uns Studenten ist der Kurs gratis, nur das Hotel musste bezahlt werden (ca. 250€).

Der nächste Kurs findet vom 28.05. bis 01.06. statt und es gibt noch Restplätze (via Mail an wolfgang.obereder@gho.at)

#hart erkämpft

Psychologie und Ökonomie: Endlich ein Kurs, der sich nicht nur auf praxisfremde Modelle bezieht, sondern menschliches Verhalten so darstellt, wie es sich auch in der Praxis beobachten lässt. Spannende und spannend präsentierte Inhalte und interessante Diskussionen zeichnen diesen Kurs aus. Prof. Brandstätter empfand ich sowohl didaktisch als auch rhetorisch sehr gut, so dass diese Mischung einen Kurs ergab, den ich jede Woche gerne besuchte. Mir gefiel vor allem, dass hier auf aktuelle Forschung und die neuesten Erkenntnisse aus der Verhaltensökonomie eingegangen wurde. Da der Stoff doch recht umfangreich ist und

bei der Klausur sowohl Details als auch Verständnis abgefragt wurden, war es doch vergleichsweise anspruchsvoll den Kurs positiv abzuschließen.

#leicht verdient

Kaufverhalten: Diese LVA bietet sehr interessante Einblicke in die Werbeindustrie und deren manipulative Techniken. Erst wenn wir die Intentionen und Wirkmechanismen, mit denen hier gearbeitet wird begreifen, können wir versuchen einen Teil unserer Entscheidungsfreiheit zurück zu bekommen.

Das Thema war für mich deshalb so interessant, weil uns Werbung täglich überall umgibt, sei es im Internet, TV, beim Einkaufen, Plakaten, usw. Besonders spannend erschien mir, mit welchen Mitteln und Botschaften die Werbeindustrie an unsere Emotionen und Sehnsüchte appelliert und uns damit immer wieder in ihren Bann zieht. Wie häufig habt ihr schon etwas gekauft, von dem ihr im Nachhinein dachtet: „Hätte ich das wirklich gebraucht oder in der Form gebraucht?“. Wenn man im Kurs aufpasst und das Thema ebenfalls interessant findet, ist die Klausur beinahe ohne Lernaufwand mit guter Note zu schaffen.

Große Auswahl – 24 Schwerpunkte

Im WiWi-Studium ergeben sich die Schwerpunkte durch die Wahl und Kombination von Schwerpunktfächern. Wichtig hierbei ist, dass je nach Schwerpunkt im Diplom- oder Bachelorstudium mindestens ein Schwerpunktfach oder eine Spezialisierung an der JKU absolviert werden muss.

Du kannst im Rahmen deines WiWi-Studiums aus den wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunktfächern gänzlich frei auswählen und auch noch Kombinationen aus betriebswissenschaftlichen sowie volkswirtschaftlichen Fächern oder

aus den Wirtschaftssprachen vornehmen. Beachte aber bitte, dass im Bachelorstudium nur Schwerpunktfächer absolvierbar sind!

Natürlich ist es auch möglich, das WiWi Studium ohne Schwerpunkt abzuschließen.

Bitte beachte dabei aber weiter, dass es einige Mindestanforderungen gibt um dein WiWi-Studium abzuschließen zu können. Daneben gibt es auch Studienschwerpunkte, welche zusätzliche Vorgaben zur Absolvierung der Schwerpunkte machen. Ein ganz zentrales Anliegen ist uns dabei, dass die Voraus-

setzungsketten möglichst gering sind und du deine Schwerpunkte schnell abschließen kannst.

Alle BWL-Schwerpunkte müssen in zwei Semestern absolvierbar sein.

-Claudia Casagrande (ÖH WiWi)

Die Schwerpunktphase ist quasi das „Herzstück“ des WiWi-Studiums, daher ist die Wahl der Schwerpunktfächer dementsprechend wichtig.

BWL

BETRIEBLICHE FINANZWIRTSCHAFT

Der Schwerpunkt betriebliche Finanzwirtschaft wendet sich an Studierende, die Interesse an finanzwirtschaftlichen Fragen sowohl in Theorie als auch Praxis haben und eine berufliche Laufbahn in diesem Bereich einschlagen möchten. Im Fokus stehendie Finanzierung der Unternehmen und die Funktionsweise der Kapitalmärkte.

Lehrinhalte: Außenfinanzierung, Innenfinanzierung, Unternehmensbewertung, Börsenwesen, Wertpapiermanagement, Bankbetriebslehre

- 1. Semester: KS Unternehmensfinanzierung & KS FinTheorie/Wertpapiermanagement
- 2. Semester: KS Investmentanalyse und Risikomanagement, IK Grundzüge der Finanzwirtschaft & SE Wissenschaftliches Seminar-Finanzwirtschaft

Abschluss des Schwerpunktfaches:

ECTS-gewichtetes arithmetisches Mittel der LV-Noten

HUMAN RESOURCE AND CHANGE MANAGEMENT

Der Schwerpunkt Human Resource and Change Management setzt sich intensiv mit der Analyse von Lern- und Veränderungsprozessen auf organisationaler, Gruppen- und individueller Ebene auseinander.

- 1. Semester: KS Human Resource, Change Management & Leadership und IK Learning and Knowledge
- 2. Semester: IK Social Learning and Change und IK Strategic Human Resource Management
- 3. Semester: SE Human Resource & Change Management

Abschluss des Schwerpunktfaches:

Schriftliche Fachprüfung

INTERNATIONAL MANAGEMENT

Der Schwerpunkt International Management behandelt Lehrinhalte wie: Das internationale Wirtschaftsumfeld, Markteintrittsstrategien, Interkulturelles Management sowie Globales Strategien.

- 1. Semester: KS International Business und IK International Market Entry
- 2. Semester: SE Cross-Cultural Management, IK Special Topics in

International Management und SE Current Issues in International Management

Abschluss des Schwerpunktfaches:

Kumulative Fachprüfung

Neben den zuvor angeführten Schwerpunktfächern kannst du außerdem noch folgende Schwerpunkte absolvieren:

- Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
- Controlling
- Management Accounting
- Marketing und Internationales Marketing
- Organisation und Innovation
- Public und nonprofit Management
- Produktion- und Logistikmanagement
- Umwelt-, Ressourcen- und Qualitätsmanagement
- Unternehmensgründung und -entwicklung
- Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung
- Digital Business Management
- Strategisches Management



Tanja Waldmann, Claudia Casagrande, Tobias Primetzhofer und Hanna Silber setzen sich für eine Absolvierung aller BWL-Schwerpunkte in zwei Semester ein.

VWL

INTERNATIONALE WIRTSCHAFT, FINANZMÄRKTE UND MAKROÖKONOMIE INSTITUT FÜR VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

- 1. Semester: KS Internationale wirtschaftliche Integration, KS Struktur und Wachstum der Wirtschaft und KS Finanzmarkttheorie
- 2. Semester: SE Internationale Wirtschaft, Finanzmärkte und Makroökonomie

Abschluss des Schwerpunktfaches:

Gewichtetes arithmetisches Mittel der LVAs

Neben dem angeführten Schwerpunktfach kannst du außerdem noch folgende Schwerpunkte absolvieren:

- Firmen und Märkte
- Ökonomische Theorie und Methoden
- Spezialthemen der Ökonomie

E-Business

DIGITAL BUSINESS MANAGEMENT

Der Studienschwerpunkt E-Business-Management eröffnet den Studierenden die Gelegenheit, sich für berufliche Startpositionen im E-Business zu qualifizieren. Die Ausrichtung des Faches „Digital Business Management“ ist eine wirtschaftswissenschaftliche, d.h. das Management und nicht das Wissen um bestimmte Technologien steht im Vordergrund.

- 1. Semester: KS Digital Business Management: Einführung, IK Digital Business Planning
- 2. Semester: KS New Economy, IK Digital Business Management: Projektstudium
- 3. Semester: SE Digital Business Management

Abschluss des Schwerpunktfaches:

Der Prüfungsmodus hängt vom Erfolg in den LVAs ab:

- Schriftliche und mündliche Fachprüfung. Da diese Option nur dann gilt, wenn der Durchschnittswert der Lehrveranstaltungsprüfungen eher schlecht (≥ 3) ist, wird dieser nicht bei der Notenbildung be-

rücksichtigt.

- Schriftliche Prüfung wird ersetzt durch arithm. Mittel der LVAs, wenn dieses < 3 ist; d.h. in diesem Fall findet nur eine mündliche Prüfung statt und bei der Festlegung der Note wird die Durchschnittsnote der Lehrveranstaltung (≥ 1 und < 3) bei der Festsetzung der Gesamtnote berücksichtigt.

Neben den oben angeführten Schwerpunktfächern kannst du außerdem noch folgende Schwerpunkte absolvieren:

- Grundlagen der Wirtschaftsinformatik
- Technologische Grundlagen des Digital Business
- Wissensmanagement

ÖH WiWi Tipp



Mach dir bald genug Gedanken bei der Entscheidung deines Studienschwerpunktes, um deinen Studienfortschritt nicht zu gefährden!

Wie funktioniert's?

Deine FAQ's beantwortet

Wie viele ECTS muss ich in einem Semester schaffen?

Grundsätzlich gilt: Wenn du dein Studium in Mindeststudienzeit abschließen willst, solltest du durchschnittlich 30 ECTS pro Semester absolvieren. Damit du weiterhin Familienbeihilfe beziehst, sind jedoch nur 16 ECTS in zwei Semestern vorgeschrieben. Bei Studienbeihilfen gilt die Regelung von 30 ECTS in zwei Semestern.

Besteht Anwesenheitspflicht bei Kursen?

Bei den meisten LVA besteht keine Anwesenheit – natürlich erleichtert der Kursbesuch die Vorbereitung für die Klausur. Dennoch gibt es einige Kurse, die eine 100-prozentige Anwesenheit verlangen, wie zum Beispiel Sprachkurse oder Kurse mit interaktiven Elementen während der LVA.

Was ist der Wartebonus?

Im Falle einer Nicht-Zuteilung in eine LVA nach dem Hauptanmeldezeitraum wird dein Wartebonus um 1 erhöht. Grundsätzlich bedeutet das, dass deine Chancen nächstes Semester in diese LVA zu kommen wesentlich höher sind.

Wie oft darf ich eine Prüfung wiederholen und was sind Konsequenzen einer negativen Prüfung?

Du hast für eine LVA (Lehrveranstaltung) bis zu fünf Antritte. Da ein Antritt in einer Lehrveranstaltung aus Haupt- und Nachklausur besteht, hast du also insgesamt zehn Mal die Chance eine Klausur zu schreiben. Aber Achtung: Wenn du Hausübungen abgegeben hast, oder nur zu einem der beiden Klausurtermine erschienen bist und leider negativ warst, gilt dies natürlich als Antritt.

Wann bekomme ich einen negativen Schein?

Grundsätzlich nur dann, wenn du bei Haupt- und/oder Nachklausur negativ warst. Dennoch musst du aufpassen: Sollten in diesem Kurs Hausübungen oder andere interaktive Elemente verlangt werden, ist der Lehrveranstaltungsleiter dazu berechtigt dich zu beurteilen. Dies gilt auch dann, wenn du nicht zur Klausur antrittst, aber die Aufgaben abgegeben hast.

Was bedeutet es, eine Prüfung ‚kommissionell‘ abzuhalten?

Das ist bei deinem vierten und letzten Prüfungsantritt (Haupt- und Nachklausur zählen als ein Antritt) der Fall. Die Prüfungsleistung wird bei einem kommissionellen Antritt von einem Prüfungssenat beurteilt und mehrfach geprüft, damit eine gewisse Objektivität entsteht.

Muss ich mich für Klausuren anmelden?

Bei einem Großteil der Klausuren ist eine Anmeldung für die Klausur im KUSSS verpflichtend. Deswegen solltest du immer im KUSSS schauen, ob das bei einem Kurs notwendig ist.

Wann soll ich mit der Planung meiner Schwerpunkte anfangen?

Da man für die meisten Schwerpunkte aufgrund von Voraussetzungsketten 2–3 Semester braucht um sie abzuschließen, entscheiden sich die Studierenden meistens im 3. oder 4. Semester für die Schwerpunkte.

Wann kann ich meine Bachelorarbeit schreiben?

Deine Bachelorarbeit schreibst du im Rahmen eines Schwerpunktes. Du kannst also mit der Bachelorarbeit beginnen, sobald du alle Voraussetzungen für das Bachelorseminar in diesem Schwerpunkt erfüllst, egal wie weit du im restlichen Studium bist.

Gibt es die Möglichkeit abgeschlossene Bachelor-Schwerpunkte für Kurse im Master anrechnen zu lassen?

Diese Möglichkeit gab es längere Zeit, jedoch ist dies nicht mehr möglich. Der Grund dafür ist, dass die Inhalte der Kurse im Master anders sind als im Bachelor.

Tanja Waldmann

ÖH WiWi



Tanja Waldmann

Hanna Silber

Neue Teammitglieder stellen sich vor



Ines Neidl

8. Semester

■ Mein Uni-Moment: Als am Ende meiner ersten Uni-Vorlesung auf einmal alles zu klopfen angefangen haben und ich mir gedacht hab: Wo bin ich da gelandet?

■ Bei der ÖH WiWi bin ich (spät aber doch), weil: ich anderen Studenten etwas zurückzugeben will und hier Teil einer tollen Gemeinschaft bin.



Theresa Hinterdorfer

4. Semester

■ Mein Uni-Moment: Am allerersten Uni-Tag bin ich im falschen Hörsaal gesessen und habe es erst nach 20 min gemerkt. Danach war es mir zu peinlich, aufzustehen und zu gehen.

■ Bei der ÖH WiWi bin ich, weil: ich gerne in einem coolen Team die Anliegen der Studierenden vertreten und das Studium verbessern möchte.



Mario Epner

4. Semester

■ Mein Uni-Moment: Erste VWL Vorlesung, als Prof. Fink gleich mal mit 150 Dezibel Scooter im HS1 aufgedreht hat.

■ Bei der ÖH WiWi bin ich, weil: ich finde, dass man ein System am besten von innen verändern kann und ich gerne mit an packe bei Projekten.



Tobias Primetzhofer

4. Semester

■ Mein Uni-Moment: Erstes Mal ein Mensafest organisieren zu dürfen

■ Bei der ÖH WiWi bin ich, weil: man sich in den verschiedensten Formen einbringen kann und so nicht nur anderen Studenten weiterhelfen, sondern auch seine eigenen Fähigkeiten verbessern kann.



Theresa Sonnleitner

4. Semester

■ Mein Uni-Moment: Das erste Mal ein Mensafest mitzuerleben.

■ Bei der ÖH WiWi bin ich, weil: ich mein Studentenleben nicht nur mit Lernen verbringen möchte, sondern auch Teil einer Gemeinschaft sein will, die etwas bewegt.



Theresa Schoissengeier

4. Semester

■ Mein Uni-Moment: Als ich meinen Studentenausweis bekommen habe.

■ Bei der ÖH WiWi bin ich, weil: ich mich gerne für andere Studierende einsetze, gerne neue Leute kennenlernen und auch selbst mehr über die Uni erfahren wollte.



Kamil Büyükbunar

9. Semester

■ Mein(e) Uni-Moment(e): Nach einer Klausur mit Studienkollegen im Ch@t oder LUI abzuschalten.

■ Bei der ÖH WiWi bin ich, weil: ich anderen Studenten bei ihrem Studium helfen und einen positiven Beitrag leisten will.



Maren Umdasch

8. Semester

■ Mein Uni-Moment: Unsere ET-Präsentation am ÖH Welcome Day 2016, als ich das erste Mal vor 400 Studierenden gesprochen habe.

■ Bei der ÖH WiWi bin ich, weil: ich meine Erfahrungen und mein Wissen an andere Studierende weitergeben und ihnen so ihr Studium erleichtern will.



Bald auch du?

Mein ÖH WiWi Team



Hanna Silber
ÖH WiWi Vorsitzende
hanna.silber@oeh.jku.at



Claudia Casagrande
ÖH WiWi Team
claudia.casagrande@oeh.jku.at



Kilian Humer
ÖH WiWi Team
kilian.humer@oeh.jku.at



Tobias Primetzhofner
ÖH WiWi Team
tobias.primetzhofner@oeh.jku.at



Tanja Waldmann
ÖH WiWi Team
tanja.waldmann@oeh.jku.at



Maren Umdasch
ÖH WiWi Team
maren.umdach@oeh.jku.at



Daniel Weilbuchner
ÖH WiWi Team
daniel.weilbuchner@oeh.jku.at



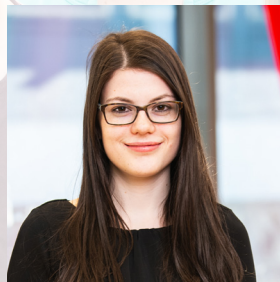
Stella Wetzlmair
ÖH WiWi Team
stella.wetzlmair@oeh.jku.at



Theresa Hinterdorfer
ÖH WiWi Team
theresa.hinterdorfer@oeh.jku.at



Max Glaninger
ÖH WiWi Team
max.glaninger@oeh.jku.at



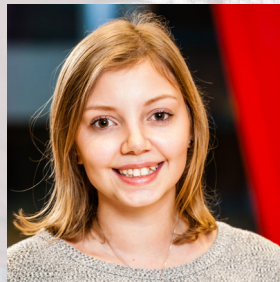
Theresa Sonnleitner
ÖH WiWi Team
theresa.sonnleitner@oeh.jku.at



Mario Epner
ÖH WiWi Team
mario.epner@oeh.jku.at



Stefan Wöß
ÖH WiWi Team
stefan.woess@oeh.jku.at



Paula Silber
ÖH WiWi Team
paula.silber@oeh.jku.at



Melanie Mitterlehner
ÖH WiWi Team
melanie.mitterlehner@oeh.jku.at



Corinna Klein
ÖH WiWi Team
corinna.klein@oeh.jku.at



Ines Neidl
ÖH WiWi Team
ines.neidl@oeh.jku.at



Patrick Meidl
ÖH WiWi Team
patrick.meidl@oeh.jku.at